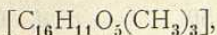


Im polarisirten Lichte unter dem Mikroskope zeigen die Krystalle auf 001 den excentrischen Austritt zweier Axen in der monoclinen Symmetrieebene, wobei jedoch nur die Hyperbeln sichtbar waren; der Axenwinkel ist ein grosser. Die Schwingungsrichtungen sind auf der Basisfläche senkrecht und parallel der Kante 100 : 001.

Ein Vergleich der Krystallform des Tetramethylbrasilins $[C_{16}H_{10}O_5(CH_3)_4]$ mit jener des Trimethylbrasilins



welche letztere Verbindung C. Schall und G. Dralle ursprünglich als Brasilintetramethyläther $(C_{16}H_{10}O(OCH_3)_4)$ angesehen und krystallographisch bestimmt haben,¹ zeigt die Ähnlichkeit beider im Habitus, welche mehr durch das gemeinsame Auftreten einiger Flächen, Ähnlichkeit in der Ausbildung und den Zonen, als durch die analogen Winkelwerthe bedingt wird. Construiert man, wie dies in Fig. 4 geschehen, die in der angeführten Arbeit interpretirte Krystallform² des Trimethylbrasilins derart, dass die Normale auf die vorherrschende Fläche $a\{100\}$ vertical, also entsprechend der c -Axe in Fig. 1 steht, und dass die Flächennormale auf 001 des Trimethylbrasilins mit dem positiven Aste der Klinodiagonalen beim Tetramethylbrasilin in gleicher Richtung verläuft, so treten die vorerwähnten Ähnlichkeiten klar hervor.

Beide Formen zeigen zwei vorherrschend ausgebildete Flächen, dort $a\{100\}$ und hier $c\{001\}$, dann die Prismenflächen $q\{011\}$ und $m\{110\}$, sowie die Pyramiden $s611$ und $s116$; weiters entspricht das Pinakoid des Trimethylbrasilins $c\{001\}$ der Fläche d beim Tetramethylbrasilin, welche als Doma $\{901\}$, nicht aber als Pinakoid aufgefasst werden musste, nachdem das wahre Orthopinakoid $'a$ mit $'ac = 90^\circ 23\frac{1}{2}'$ thatsächlich vorkommt.

¹ Berichte der Deutschen chemischen Gesellschaft, XXI, 1888, S. 3009. C. Schall und G. Dralle, »Studien über das Brasilin«. Über die Identität der als Brasilintetramethyläther bestimmten Substanz mit dem Trimethylbrasilin siehe J. Herzig in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, Bd. CII, Abth. II. b., S. 49, und C. Schall in den Berichten der Deutschen chem. Gesellschaft, 1894, S. 525.

² L. c. S. 3010.